



Rehbrünneli

Bericht Geomantieprojekt

dritte Begehung der Quelle Leumattbach in Pfeffingen am 10. Sept. 2016

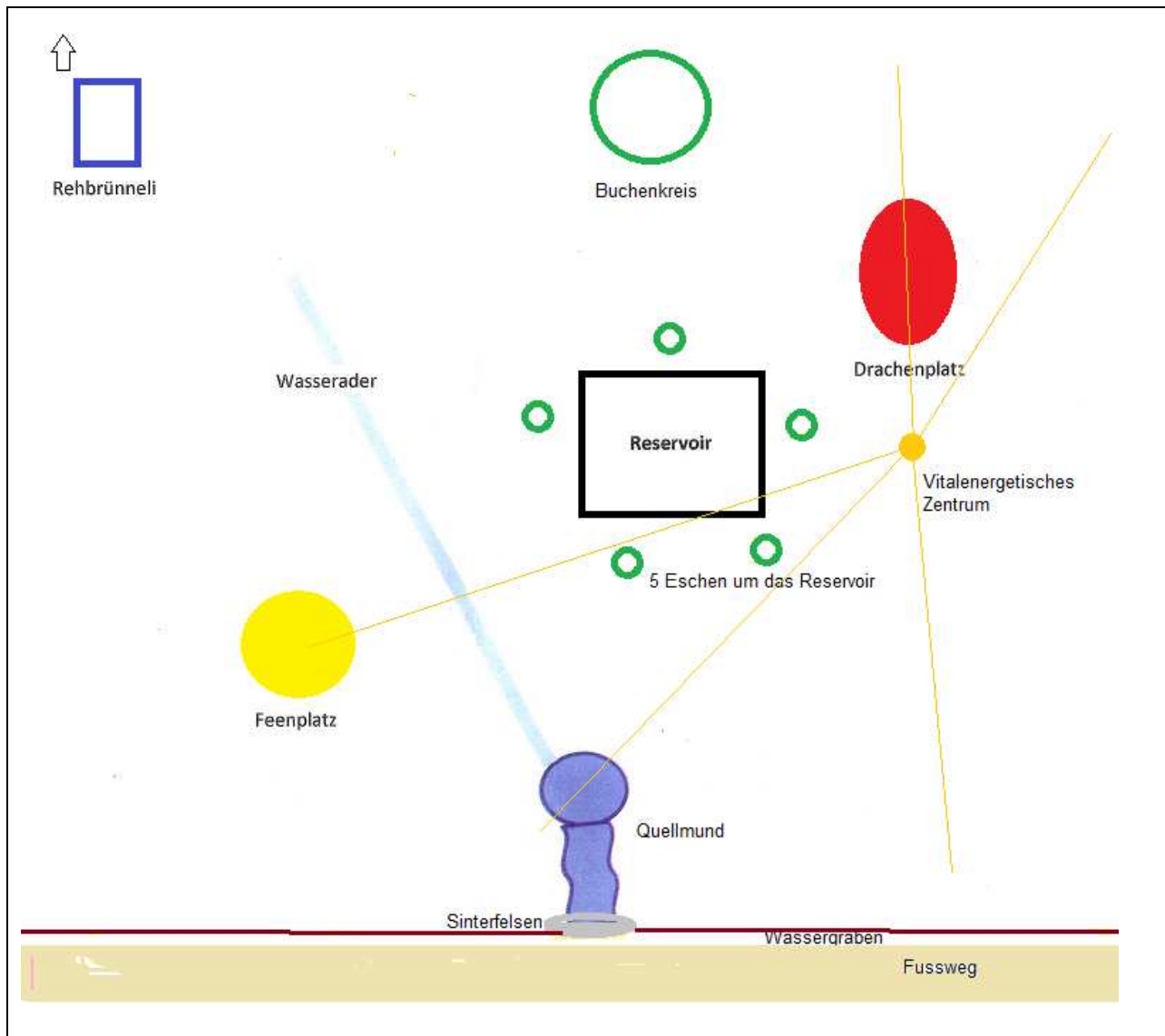
Die dritte Begehung der Leumattquelle in Pfeffingen stand ganz im Fokus einer Harmonisierung des Ortes. In diesem Zusammenhang wurden die vier wesentlichen Orte Quellmund mit Sinterfelsen, Feenplatz, Drachenplatz und Rehbrünneli vor der Harmonisierung nur kurz aufgesucht. Die Orte zeigten sich weitgehend in gewohnter Charakteristik. Besonders auffällig war, dass sich der Drachenplatz diesmal besonders kraftvoll und energiegeladen anfühlte. Durch die langanhaltende Trockenheit und das aussergewöhnlich warme Wetter des Spätsommers sprudelte der Quellmund nur spärlich und der Sinterfelsen blieb vollkommen trocken.

Das **Reservoir** mit seinem disharmonisierenden Einfluss auf das gesamte Quellsystem wurde eingehender untersucht und mit 3500 Boviseinheiten und einem Wert von 30% Vitalenergie als stark belastend wahrgenommen. Es verursachte bei den Teilnehmern schwache Knie, Schwere, eine pelzige Zunge, Traurigkeit und Niedergeschlagenheit, Schuldgefühle im Hinblick zur Quelle, aber auch Trotzigkeit und Streitbarkeit. Es wurde als schwarzes Loch gesehen.

Ein Teilnehmer entdeckte, dass das Reservoir von fünf grossen Eschen umstanden ist. Im keltischen Kulturraum steht die Esche für den Weltenbaum, der die drei Ebenen der Unterwelt-Udgar, Mittelwelt-Midgar und Oberwelt-Asgar miteinander verbindet. Die Fünf, symbolisch gezeichnet als Fünfstern oder Pentagramm steht für die 5. Dimension, die den Makrokosmos mit dem Mikrokosmos über den goldenen Schnitt verbindet. Aufgerichtet mit der Spitze nach oben reicht er ins Geistige, ins Bewusstsein, umgekehrt mit der Spitze nach unten in die Materie, aber auch in unbewussten Materialismus. Man mag das in seine Betrachtungen in Bezug zu diesem Ort durchaus miteinbeziehen und

seine Gedanken schweifen lassen. Wir haben insgesamt den Eindruck, dass die Natur hier selbst schon viel zu ihrem Gleichgewicht getan hat. Und dennoch ist es uns ein Anliegen, den von Menschen gemachten Eingriff in einen harmonisierenden Ausgleich zu bringen.

Plandarstellung des Quellgebietes



Zur **Harmonisierung** des Quellsystems und der Wiederherstellung der Verbindungen der einzelnen Orte untereinander wurden verschiedene Möglichkeiten in Erwägung gezogen. Wir spürten der besten Möglichkeit nach und kamen überein, einen Stein aus der Umgebung mit der Farbe Blau und dem Element Wasser zu informieren und am Reservoir zu verankern. Nach angemessener Zeit der stillen Meditation um diese **Steinsetzung** herum konnte eine spürbare Verbesserung wahrgenommen werden. Etwas löste sich, am Ort wurde eine leichte Fließbewegung verspürt. Mit dem inneren Auge wurde eine Wasserfontäne gesehen, die in die Höhe schoss und verebbte, um eine leicht fließende und sprudelnde Wasserfläche zu bilden.



Nach dieser Steinsetzung blieb der Boviswert beim Reservoir auf 3500 BE bestehen, die Vitalenergie hob jedoch leicht an auf 50%. Es scheint ein erster Durchbruch gelungen zu sein. Was es weiterhin braucht, ist den am Wohlergehen des Ortes interessierten Teilnehmern und Lesern in Obhut gestellt. So kann man diesen Ort besuchen, gedanklich, mit dem Herzen oder direkt vor Ort und das aktivierte innere Bild aufrecht erhalten und stärken.

Was dieser Ort besonders braucht ist Würdigung, Ehrerbietung, Anerkennung und Dank, denn wie könnten Menschen Wasservorräte anlegen, ohne dass Mutter Erde und ihre stillen Helfer für das Dasein von Wasser Sorge tragen?

In diesem Sinne fanden wir uns am Schluss beim **Rehbrünneli** ein, ein jeder mit einer am Ort gefundenen Gabe zur Danksagung. Unser Tun und unsere Anerkennung fand Anklang und stärkt und unterstützt diesen Ort und seine Wesenheiten. Eine Weile sassen wir schweigend da und ich spürte, wie an die Tiefe eines Traumata an diesem Ort angerührt wurde, das sich langsam zu lösen begann. Ein weisser Hirsch neigte dankend sein geweihtes Haupt und trank aus der Quelle der weissen Göttin am Rehbrünneli.

Tatjana Fraya Willaredt